

Wenn de Leevede nich wär...

Schwank
in drei Akten
von Erich Koch

**Plattdeutsch
von Marieta Ahlers**

© 2021 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Bürgermeister Jakob hat ein Verhältnis mit seiner etwas naiven Sekretärin Bella. Seine Frau Beate kommt dahinter und versucht, bei dem Unternehmer Horst zu landen. Einig sind sich Jakob und Beate allerdings darüber, dass Opa Leo entmündigt werden muss. Leo und Emma, seine Bekannte, versuchen mit allen Mitteln zu verhindern, dass Horst Opas Wiese kaufen darf, um dort ein Luxushotel zu bauen. Dabei schrecken sie auch nicht vor Verkleidungen und Wahrsagerei zurück. Als Jussuf von Horst angefahren wird, kümmert sich Ute rührend um ihn, was diesem nicht ungelegen kommt. Und in all diesem Verwirrspiel versucht der Klempner Pawel, die Toilette zu reparieren und seinen Stundenzettel unterschrieben zu bekommen. Wahrscheinlich würde alles im Chaos enden, wenn die Liebe nicht wär.

© Kopieren dieses Textes ist verboten

Personen

(4 weibliche und 5 männliche Darsteller)

Jakob	Bürgermeister
Beate	seine Frau
Ute	ihre Tochter
Leo	Opa
Jussuf	Asylant
Pawel	Klempner
Emma	Kartenlegerin
Bella	Sekretärin
Horst v. Schrottingham	Unternehmer

Bühnenbild

Wohnzimmer mit integriertem Büro des Bürgermeisters. Darin ein Schreibtisch, Aktenschrank, etc. Das Wohnzimmer ist modern eingerichtet. Rechts geht es in die Privaträume, links ins Büro, hinten rechts in die Küche, hinten links nach draußen.

Spielzeit ca. 100 Minuten

Wenn de Leevde nich wär...

Schwank in drei Akten von Erich Koch

Plattdeutsch von Marieta Ahlers

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Beate	35	91	68		194
Jakob	39	23	68		130
Leo	24	46	43		113
Pawel	32	55	22		109
Ute	48	33	14		95
Emma	12	48	35		95
Horst	41	20	33		94
Bella	21	39	28		88
Jussuf	17	23	11		51

1. Akt

1. Auftritt

Jakob, Bella, Pawel

Jakob *sitzt am Schreibtisch, liest in Papieren:* Dat givt dat doch wohl nich. Dor meckert de Kuhlengräver Muuslock rum, wiel in de lesten acht Weeken bloß een Kirl in use Dörp sturven is. He will von de Gemeinde een „Schlechtwettersterbegeld“. Wat'n sik as Börgermeester allns anhörn mutt. *Liest ein anderes Blatt:* Giv dat hier denn bloß noch Dösköppe? Wiel dat bi us to wenig Kinner givt, wüllt de „Grönen“ eene Wurfprämie insetten. Utgerekent de Grönen. Wenn de doot bleibt, verrott de jo nichmol. Dorum geiht dat Geschäft von usen Kuhlengräver kaputt.

Bella *von rechts, adrett gekleidet, Brille, etwas naiv:* Herr Börgermeester, de Pastor hett anropen. Bi em is een Asylant, den he unnerbringen mutt. Und de Beerdigung von usen Oltbörgermeester ...

Jakob: Bella, kumm gau her, wi beiden sünd alleen. *Umarmt sie.*

Bella: Jakob! *Küsst ihn leidenschaftlich.*

Jakob: Bella, du bist mien einziger Trost. Ohn di wär de Welt eene Wüste.

Bella: Und diene Fro?

Jakob: De Wüste lev't noch. *Küsst sie.*

Bella: Wenn lets du di scheeden?

Jakob: Sobald miene Olsch sik verlopen hett und nich woller no Huus find.

Bella: Hest du bi ehr dat Navi ut ehr Auto utboot?

Jakob: Veel beter. Jümmers, wenn se an Karkhoff vörbiföhrt, sägt dat Navi: Sie haben ihren Zielort erreicht. *Küsst sie.*

Pawel von rechts in Arbeitsklamotten, Gummihandschuhe, hält eine alte, sehr schmutzige Männerunterhose in der Hand. Betrachtet unbemerkt die Situation.

Bella: De Pastor hett de Beerdigung von usen Oltbörgermeester ...

Jakob: Ik weet al, he hett se op Middeweeken verschoben.

Bella: Worum? Geiht em dat woller beter?

Jakob: Nee, sien Zinksarg is noch nich fardig. He will mit sien Gesicht no unnen beerdigt wern.

Bella: Worum dat denn?

Jakob: He hett sägt, wiel de dat vergrellte Gesicht von siene Fro nich mehr sehen kann.

Bella: Du bist so schlau.

Jakob: Du ok, äh, äh, sühst so schön ut. *Küsst sie.*

Pawel: Mahlzeit!

Jakob *lässt sie los:* Wat? Wer? Wat wüllt se denn hier?

Pawel: Ich Pawel von die Firma Rohr frei und ohne Geruch.

Jakob *richtet sich:* Und wat mokt se hier?

Pawel: Frau von Haus mich rufen an, weil Ablauf von Sitz für Geschäft von hinten verstopft.

Jakob: Dor weet ik gor nix von.

Pawel: Das überall so. Männer nix wissen. Frau wissen alles. Ich das gefunden in Rohr unter die Geschäft. *Zeigt die Unterhose.*

Bella: Wat för een Geschäft? Verköpt diene Fro Ünnerbüxen?

Jakob: Fro Sprungbett, goht ser man woller in ehr Büro. Ik kumm loter no.

Bella: Worum sägst du mit een Mol Fro Sprungbett? Ik bin doch dien Honnigbienchen und ...

Jakob *energisch:* Wi sind doch nich alleen! Der, der Klempner... *zeigt auf Pawel.*

Pawel: Heiße Pawel, Nikodem Woitilaus von Firma Rohr frei und ohne ...

Jakob: Jo, dat weet wi. *Leise, energisch:* Bella, nu hau af. De mutt doch nich allns mitkreegen.

Bella: Wo schall he den achterkomen? De Ünnerbüx is nich von mi.

Jakob: Dat weet ik. Nu seh to ...!

Bella *beleidigt:* Bitte! As de Herr Börgermeester dat sägt. *Links ab.*

Pawel: Ja, mit Frau immer Ärger. Nie machen was Mann brauchen.

Jakob: Se sägt dat. Und wenn denn noch Kinner dorto kummt, denn is dien Leven vers ... versumpft.

Pawel: Pawel haben fünf Kinder. Immer Sonntag gehen mit Kinder in Gasthaus, wenn Frau kochen in Ruhe.

Jakob: Miene kokt meist ohne Roh, sonnern se is in'ne Brass.

Pawel: Kinder von Pawel sehr brav. Ich sagen immer in Wirtschaft: Kinder, wenn ihr seid brav, Papa trinke noch ein Bier.

Jakob: Jo, äh, goot. Wat mokt se mit de Ünnerbüx?

Pawel: Du brauchen noch?

Jakob: Ik? Nee! Over wie kummt de in dat Klo?

Pawel: Oh, das normal. Ich finden schon BH, Sockenhalter, Handy, Rasierapparat, zwei Gebisse und eine Katze.

Jakob: Und wat mokt se nu?

Pawel: Jetzt ich holen noch von Auto gut Geruch, dann alles wieder komplett.

Jakob: Dat makt se man. Ik mutt noch gau no Bell ... äh, Fro Sprungbett kieken. Nich, dat se insnappt is. *Rechts ab.*
Pawel ruft ihm nach: Mahlzeit! *Hinten links ab.*

2. Auftritt

Beate, Horst, Pawel

Beate *von rechts, sehr adrett gekleidet:* Jakob, wo ...? *Schaut sich um:* Wo is disse Kirl bloß al woller? Wenn man se brükt, sind se nich dor. Un wenn se nich bruken kanns, denn liggt se wat in Weg rum. Manslüü! Keen brükt se? *Es klopft:* Nanu, wer kummt denn um disse Tiet? Herin!

Horst *von hinten links, sehr gut gekleidet:* Gooden Dag. Bin ik hier recht bi Achterliev?

Beate: Jo woll! *Richtet sich:* Äh, ik meen ... also ik wull sägen ... also mien Liev ... as se sägt hebbt - Achterliev.

Horst: Gnädige Fro, ik bin begeistert. *Küsst ihre Hand:* Se sind doch reinweg dat Gegendeel von ehren Nomen. Se sind schön as eene Fee ut den Orient.

Beate: Nu överdrievt se over, Herr ...?

Horst: Horst von Schrottingham. *Küsst ihre Hand:* Von een olen schottischen Adel.

Beate *spricht gekünstelt:* Beate Achterliev. Ik heff den Nomen von mien Gatten annahmen.

Horst: Dat is over schaad. Wie hefft se denn vör ehre Ehe heeten?

Beate *leise:* Fleegenfalle.

Horst: Wie?

Beate *lauter:* Fleegenfalle. Miene Mudder wär eene boorne Pissnelke.

Horst: Dat wär jo gräbig för se! *Küsst ihr lange die Hand.*

Beate: Wat wüllt se bi us? Kann ik se hölpen?

Horst: Ik much girn mit den Börgermeester över een Geschäft schnacken. Ik hör to de Firma Poggenstohl.

Beate: Poggenstohl? Dat is doch de Firma, de dat groode Spoßbad boot hett?

Horst: Just akraat. Mit us kann jedereen Spoß hebben. *Sieht sie intensiv an.*

Beate: Over Herr Schrotthammel, ik bin doch verheiirot.

Horst: Schrottingham. - Nich för jede Fro is ehre Ehe een Vergnögen. Dorum söcht manche Fro ehr Glück annerswo.

Beate: Wem sägt se dat. Äh, ik kiek mol no, wo mien Mann is. Villicht in dat Büro von siene Sekträterin. Ik hoop, wi beide seht us noch.

Horst: Gnädige Fro, ik werd se in't Oog beholdn.

Beate: Se sünd een Charmeur. Und se rüückt so goot. *Aufreizend links ab.*

Horst: De ole Henn fritt mi ok bold ut miene Hannen.

Pawel *von hinten links mit der Unterhose und einem Kanister:* So, jetzt noch gut Luft in ... *schnüffelt:* Oh, Geschmack von Stier aufgebockt schon da.

Horst: Wat meent se?

Pawel: Du riechen gut. Passe zu Abfluss von Sitz für Geschäft hinten.

Horst: Wer sind se und wat makt se hier?

Pawel: Ich Pawel, Nikodem Woitilaus. Machen Rohr frei und gut Geschmack.

Horst: Hefft se mol een lütten Momang Tiet?

Pawel: Auch haben lang Zeit. Schreiben auf die Stunde. Kunde müsse zahlen.

Horst: Sägt se mol, wie steiht dat um de Ehe von den Börgermeester? Hest du dor al mol wat von to hören kreegen?

Pawel: Ehe wie überall in Deutschland. Wenn Ehe zu lange dauern bis Orangenhaut und Mann nicht sehr reich, du finden Unterhose in Rohr von Sitz für Geschäft hinten.

Horst: De Ehe is denn woll in Mor ... Äh, nich mehr goot?

Pawel: Nur wissen, dass Mann bald in Zinksarg, weil schlechte Luft in Haus.

Horst: Is he krank?

Pawel: Vielleicht. Holen immer Luft bei andere Frau. Frau sehr zornig schauen. Vielleicht auch bis durch Zinksarg.

Horst: Ik verstoh. Danke, se hebbt mi hulpen. Wat makt se eegens mit de Unnerbüx?

Pawel: Schicken nach Polen zu Papa. Alles, was Pawel finden in Rohr, schicken zu Papa. Er damit machen Geschäft auf Flohmarkt. *Rechts ab.*

Horst: Dat hört sik doch allns goot an. De Kirl hett nix to sägen und de Fro makt, wat ik säg. Dat süht goot ut för mi.

3. Auftritt

Jakob, Beate, Horst, Leo

Beate *schubst Jakob von links herein, dieser hat etwas Lippenstift im Gesicht und zieht seine Hose vollständig an: So, dat dor is Herr Schrottermann und över di schnackt wi loter noch een poor Wöör.*

Jakob: Dat is doch allns nich recht. Ik bin vörhen in't Tultern kumen und dorbi ...

Horst: De Zinksarg kummt jümmers neeger.

Beate: Herr von Schrotterhömmel, wi seht us loter. *Aufreizend rechts ab.*

Horst: Sehr girn, gnä' Fro. Ik kann dat gor nich aftöven.

Jakob: Wer sind se und wat wüllt se? Ik heff nich veel Tiet. Ik mutt no de Gemeenderatssitzung.

Horst: Horst von Schrottingham. Ik kumm von de Firma Poggenstohl und ...

Jakob: Poggenstohl? Hebt ji nich dat Spoßbad in ...?

Leo *in alten Klamotten von hinten rechts, bleibt an der Tür stehen, zieht sie etwas zu und lauscht.*

Horst: Hebt wi, hebt wi. Und nu wüllt wi bi se in't Döör een Luxushotel boen.

Jakob: Luxushotel? - Äh, Jakob Achterliev, mien Nom. *Gibt ihm die Hand.*

Horst: Dat deit mi Leed. - Jo, för rieke Gäst. Kiene Komer unner duusend Euro för eene Nacht.

Jakob: Wer kann sik denn sowat leisten?

Horst: Dat givt noog rieke Lüüd, de unner sik blieven wüllt. Überlegt se doch mol, wie ehr Döör bekannt ward. Und ganz besunners se as Börgermeester.

Jakob: Dor hebbt se recht. Over dat givt noch een lüttjet Problem.

Horst: Bi Poggenstohl givt dat kiene Probleme. Wi hebbt al de Lösung. Und denkt se doch mol an ehre Gewerbestüür. In dat Hotel kummt düüre Inkoopladens. De Scheiche koopt dor as dull.

Jakob: Dat Stück Land wat se hebben wüllt gehört usen Opa.

Horst: Prima. Denn bliv dat Geld jo in ehre Familie. Wi bedrägt, äh, wi betohlt den gängigen Grundstückspreis.

Jakob: He will dor over een Dree - Generationen - Wohnhuus boen.

Horst: So een Blödsinn. Wer will vandogen al mit twee Pampers - Generationen und disse Handy- Sklaaven unner een Dakk wohnen? Lot se em doch eenfach entmünnigen.

Jakob: Jo, so een beten tüddelig is he jo mennichmol.

Horst: Na also. Den Rest mokt wi von use Firma. Wi hebbt dor so use Methoden.

Jakob: Ik weet nich so recht. Miene Fro ...

Horst: De lot se man miene Sorg ween. Dat mok ik al. Und unner us: se kriegt von us eene Erfolgsprämie unner de Hannen. Stüüfree bit 500.000 Euro!

Jakob: Und wat sägt de Staat dorto?

Horst: De Staat? *Lacht:* De Staat, dat sind de, de den Berliner Floghoben boot hebbt. *Beide lachen laut.*

Jakob: Afmokt! Allns annere beschnackt wi loter. Ik mutt no de Gemeenderatssitzung.

Horst: Ik verlot mi op se. Und um den Opa mokt se sik man kiene Gedanken.

Leo *hat inzwischen seine Hose ausgezogen, kommt mit der langen Unterhose herein, macht wie wenn er auf einem Pferd reiten würde und hält dabei mit beiden Händen die Hose vor sich:* Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater, er bekommt ein Kind. *Wiehert.*

Jakob: Leo, wat is los? Geiht di dat nich goot? - *Zu Horst:* Dat is Opa.

Horst: Dat ward een eenfachet Spill.

Leo: Erreicht den Hof mit Müh und Not, das Kind, es lebt, die Kuh ist tot. Muuuh!

Jakob: So schlimm wär dat noch nie.

Horst: Lot se mi dat man moken. Dor kom ik al mit klor. Ik meld mi woller bi se. Und passt se op, *...zeigt auf Leo ...* dat dat Peer nich utschleit. *Hinten links ab.*

Jakob: Opa, wat schall disse Vörstellung? Hest du al woller to veel Beer drunken?

Leo: Auch das Pferd, es stirbt, vom Tod getroffen. Schuld war der Vater, der war besoffen.

Jakob: Wie kann man sik in dien Oller bloß noch so besuupen? Dor schnackt wi loter noch över. Riet di doch mol tohop! *Schnell hinten links ab.*

Leo: Ik werd jo hölpen. Mi entmündigen to loten. Dor könnt ji jo jone Kuusen an utbieten. *Zieht seine Hose wieder an:* Wohrt jo för ole Lüüd. De heppt kien Bang mehr vör den Doot.

4. Auftritt

Leo, Bella

Bella *von links, etwas zerknautscht*: Jakob, wenn du di nu nich scheeden lets ... Oh, Opa Leo! Wo is denn Jakob, äh, ik meen, de Börgermeester?

Leo: Bella, disse ole Dööskopp is bi de Gemeenderatssitzung. Wat wullt du denn von em?

Bella: Ik, ik will em heiroten!

Leo: Ach du groode Gott, worum? Bist du von em schwanger?

Bella: Nee, dat nich. Over he hett mi dat versproken.

Leo: Mannslüü versprekt veel, wenn de Dag lang is. Und uterdem, Jacob is verheerot.

Bella: Jo, dat weet ik. Over he will siene Beate verloten.

Leo: Aha! Und dat glövt du?

Bella: Jo klor, dat spör ik.

Leo: Du spörst dat? Wann denn?

Bella: Just vörhen. Dor hett Beate us überrascht. Und dor heff ik dat binoh al woller spört.

Leo: Bella, Jakob is een Kirl, för den gelt nur een Spröök: Hest du tweemol mit eene Fro pennt, hörst du to dat Establishment.

Bella: Wat meenst du?

Leo: He is gor nich an di interesseert. He ward di nie nich heiroten.

Bella: Denn werd ik em dorto dwingen. *Laut heulend links ab.*

5. Auftritt

Leo, Emma

Leo: Fronslüü! Von wegen „Turteltauben“. Mennicheen is reinweg eene „Raubmöwe“.

Emma *von hinten links in Alltagskleidung*: Ah, Leo, dor bist du jo. Wullt du mol eben no mi röverkomen?

Leo: Worum? Schall ik di bi't Antrekken hölpfen?

Emma: Dat brükt du nich. Over ik heff een Appelkoken backt und Tee dorto.

Leo: Welkeen Kirl kunn dor nee sägen.

Emma: Ik wull di ok noch miene neje Unnerwäsch wiesen. Rot un dörsichtig.

Leo: Welk een Kirl will dat wohl sehen?

Emma: Leo!

Leo: Ik blief bi den Appelkoken.

Emma: Mannslüü, mit nix tofreden.

Leo: Emma, Eeten is de Sex in use Oller.

Emma: Man is so jung as man sik föhlt.

Leo: Säg mol Emma, diene Mudder de wär doch so een beten verdreht.

Emma: Miene Mudder wär nich verdreht. Se wär ut *Nachbarort*.

Leo: Eben. De kunn doch de Tokunft ut de Korten lesen.

Emma: Jo, dat stimmt. Se kunn in de Tokunft kieken.

Leo: Kannst du dat ok?

Emma: Nun, dat kummt ganz op an. *Lacht*.

Leo: Ik meen dat ernst. Du möst mi hölpfen. De wüllt mi entmündigen.

Emma: Jakob und Beate?

Leo: Dat vertell ik di bi eene Tasse Tee. Dor kann man beter bi schnacken.

Emma: Und achteran kannst du mi bi't Antrekken hölpfen.

Leo: Ik heff doch wusst, dat dor een Harken bi is. *Gehen nach hinten links*.

Emma: Over klor doch. De Haken is de rode Unnerwäsch. *Beide ab*.

6. Auftritt

Ute, Horst, Jussuf, Pawel

Ute *von rechts, flippig gekleidet*: Mama, hest du mien schwarden String Tanga mit wuschen? Mama? Wo sind se denn all?

Pawel *von rechts mit der Unterhose und einem schwarzen String Tanga*: So, jetzt alles wieder flutschen durch bis Gebäranlage.

Ute: Wat för eene Gebäranlage?

Pawel *lacht*: Wolle sagen Kläranlage. Gut Arbeit, brauchen Zeit.

Ute: Wo hebbt se mien String Tanga her?

Pawel: War gewickelt in Unterhose. Vielleicht feiern Hochzeit. *Lacht*.

Ute: Sind se een ... een Unterhosenfetischist?

Pawel: Ich nix fegen. Machen Rohr frei und gut Luft. *Draußen rumpelt es und Horst ruft: To Hölp, to Hölp!!*

Ute: Ach du leeve Gott, is Opa in de Jauchegrube fullen? *Öffnet die hintere linke Tür*.

Horst schleppt den ohnmächtigen Jussuf herein. Dieser ist sehr einfach gekleidet, Vollbart, etwas Blut im Gesicht.

Ute: Oh nee, wat is passeert?

Horst: As ik op den Hoff föhrt bin, is mi disse Kirl mit sien Fohrrad vör mien Auto fullen.

Pawel: Vielleicht war gewesen ein Umfallfahrrad. *Hilft ihm, Jussuf auf die Couch zu legen.*

Ute: Is he doot?

Horst: Ach wat! In sien Oller starvt man noch nich. De is gesund.

Pawel: Gesundheit ist die langsamste Form zu sterben.

Ute *ist zu Jussuf gegangen:* He hiemt man bloß noch ganz sinnig. Over de is nich von hier. Den heff ik noch nie nich sehn.

Pawel: Vielleicht Paket von Himmel. Meine Oma immer sagen, manchmal das Glück fallen von Himmel auf dich.

Horst: De is mi meist op mien Auto fullen. Wer betohlt mi mien Schaaden?

Ute: So een Blödsinn! Wohrschienlich hebbt se em över Kopp föhrt. Dar ward för se düür.

Horst: Also, dat, dat ... dorför giff dat kiene Tüügen.

Ute: Jichtenswenn hett gewiss wat sehn. Hüüdigendaags ward allns mit een Handy filmt.

Pawel: Für gute Bakschisch, ich machen Zeuge und sehen alles. Das normal in Polen.

Horst: Ik, ik mutt los. Hier gev ik se miene Visitenkort. *Legt sie auf den Tisch:* Ik kom loter nochmol und denn schnackt wi dor över.

Ute: So eenfach geht dat nich. Wi mööt de Gendarms holen und een Krankenwogen.

Horst: Op gor kien Fall. De makt doch ut so een lüttjen Unfall een grooden Massenmord.

Pawel: In Polen, jede Unfall lasse sich lösen mit Geld. Manchmal dann gar keine Unfall mehr gewesen.

Ute: Wi sind hier over in *Spielort*. Hier levt bloß ehrliche Lüü. Dor ward bloß dat Finanzamt beschet ... äh ik meen bedrogen.

Horst *zu Pawel:* Se schient mi een recht plietschen Kirl to ween. Hier hebbt se duusend Euro. *Gibt sie ihm:* Kümmert se sik um den jungen Mann. Ik kom loter woller. Und kiene Polizei. *Schnell hinten links raus. Jussuf stöhnt.*

Ute *geht zu Jussuf:* Hopenlich hett he sik nix broken. He süht so spiddelig ut.

Pawel: Nix gebrochen. Ich spüren bei Tragen auf die Couch. *Steckt das Geld ein:* Ich glauben, noch ein wenig bleiben hier. Vielleicht Kuh von Auto noch könne gut melken.

Ute: Wat schüllt wi bloß moken?

Pawel: Vielleicht machen Atem in Mund und wieder raus. Dann kommen zurück in Welt von Schmerz.

Ute: Jo klor! Mund zu Mund Beatmung. Dor harr ik ok jo sülms op komen kunnt.

Pawel: Bestimmt. – So, ich muss räumen auf in Bad. Gutes Haus hier. Viele Stunden könne schreiben. Große Rechnung für Rohr frei. *Rechts ab.*

7. Auftritt

Ute, Jussuf, Beate

Ute *macht Mund zu Mund Beatmung. Je länger sie es macht, umso mehr stöhnt Jussuf. Ute betrachtet ihn:* Wat för een söten Kirl. Wo kummt de bloß her? *Beatmet wieder.*

Beate *von rechts:* Ute, wat mokst du dor?

Ute: Ik? Ik puste eene Gummipopp op.

Beate *kommt näher:* Dat is eene Gummipopp? Also, Ute, du warst doch woll nich ...?

Ute: Mama! De Kirl is ahnmächtig. Ik reanimier em.

Beate: Ach du leeve Gott, wat hest du mit em mokt, dat em de Sauerstoff ut'n Kopp ...?

Ute: Ik heff gor nix mokt. De Kirl dor ... *zeigt auf die Visitenkarte* ... hett em över Kopp föhrt und is afhaut.

Beate: Wer? *Liest die Karte:* Ach du je, dat is jo de Schrottingham. Dat is furchtbor. *Steckt sie ein.*

Ute: Kennst du em?

Beate: Ik? Nee, äh, jo, de, de mokt mit dien Vadder Geschäfte.

Ute: Papa mokt Geschäfte mit een Verbreker?

Beate: Nee äh, jo. In de Politik hett man mennichmol kien annern Utweg. Dat is dor normol. Dor drägt de Verbrekers feine Antöög.

Jussuf *stöhnt.*

Ute: Hopenlich starvt he nich.

Beate: Wat? De dröff nich starven. De Schrottenhammel dröff nich in't ... äh, den brüük ik noch.

Ute: För wat?

Beate: För, för, dat versteihst du nich. – Los, wi legt em op'n Disch. Den kriegt wi woller hen.

Ute: Op'n Disch? Wullt du em opfreeten?

Beate: Blödsinn! Los, hölp mi. *Sie legen Jussuf rücklings auf den Tisch: Ik hol em de Been no boben un du pust em Luft to. Nimmt seine Beine und legt sie sich auf die Schultern.*

Ute: Und du meenst, dat hölpt?

Beate: Jo klor! Bi Mannslüü sackt dat Bloot jümmers in de Been. Wiel Bloot schworer is as Schnaps.

Ute *beatmet vorsichtig.*

Beate: Du möst duchtiger pusten, dormit de Luft ok bit in siene Lunge kummt.

Ute: Ik kann nich mehr.

Beate: Los, holt du siene Been. Ik blaas em mol dör. *Sie wechseln die Positionen.*

Ute: Over pass op, dat du em nich sien Perpentikel wegpustest.

Beate *beatmet heftig. Jussuf stöhnt heftiger.*

Ute: Ik glöv, dat wirkt.

Beate: Wenn ik mit em fardig bin, is siene Lung duppelt so good. *Beatmet. Jussuf stöhnt lauter.*

Ute: So as de stöhnt, kunn he woll meist ut *Nachbardorf* sien.

Beate *atmet schwer:* Hol mi mol ut de Köök een natten Plünn. Ik mutt mol een Cognac drinken. Miene Tung is al dröög as een Blatt Papeer. *Holt eine Flasche und schenkt sich ein und trinkt.*

Ute *geht hinten rechts ab.*

Jussuf *kommt zu sich, erhebt sich leicht, schaut unbemerkt von Beate in die Runde, lächelt und legt sich wieder hin.*

Ute *von hinten rechts mit feuchtem Handtuch:* Schall ik em dat op'n Kopp legen? *Legt es über Stirn und Augen. Nimmt seine Beine wieder hoch.*

Beate: So, wenn he nu nicht waak ward, hol ik von Opa dat Startkabel und sett em unner Strom. *Jussuf stöhnt laut. Beate beatmet ihn heftig. Als sie wieder Luft holt, setzt sich Jussuf ruckartig auf.*

Ute: He levt!

Beate: Naja, dat is ok meist dat Eenzige, wat man Goods över Mannslüü sägen kann.

Jussuf: Gooden Dag!

Ute: He schnackt düütsch!

Beate: Najo, tominds schient he nich duun to ween.

Jussuf: Ik sein, nein, ik bin Jussuf.

Ute: Ik bin Jussuf. Nee, Ute.

Jussuf: Du sein, nee, bist eene schöne Fro.

Beate: Ik bin Beate.

Jussuf: Du, du bist eene starke Fro.

Beate: Ute, ik mutt Horst, äh, den Schlotterhammel anropen, dat de Kirl woller op Stee is. Anners mokt he sik noch Sorgen um em.

Nimmt die Visitenkarte heraus.

Ute: Worum dat denn?

Beate: Frog nich. Und seh to, dat de Kirl ut'n Huus kummt. Dien Vadder brükt dorvon nix to weeten.

Ute: Ik verstoh nich.

Beate: Dien Vadder kann woll allns eeten, oder brükt nich allns to weeten. Also! Seh to! Worum? Worum? Wiel er een Mann is.

Schnell rechts ab.

8. Auftritt

Ute, Jussuf

Ute: Deit di noch wat weh?

Jussuf: Nee, äh, jo, sehr. Een beten.

Ute: Kannst du villicht al woller lopen. Du möst doch gewiss no Huus.

Jussuf: Lopen? Stör ik di villicht?

Ute: Nee, du störst mi nich. Over mien Vadder hett nich so gern fremde Minschen in sien Huus.

Jussuf: Worum?

Ute: Wiel, ... dat is doch schietegol.

Jussuf: Dann, ik goh torüch no den Pastor.

Ute: Du wohnst bi'n Pastor?

Jussuf: Jo, dor kunn ik unnerkrupen. Ik bin een Flüchtling.

Ute: Du schnackst over goot düütsch, sogor plattdüütsch.

Jussuf: Ik mok een Sprachkurs. Ik lerne dat gau. Sogor Platt-düütsch. Ik will doch hier in *Spielort* blieven. Und dor versteiht man doch bloß Platt.

Ute: Bist du alleen hier?

Jussuf: Ganz alleen. Geld hat nur geriekt für eene Person övert Meer to föhrn. Miene Öllern sind in Huus bleven. Over de wüllt noch nokomen, wenn ik hier Arbeit funnen heff.

Ute: Dor wünsch ik di veel Glück.

Jussuf: Danke. Ik di ok. So, ik mutt nu los. Mien Fohrrad hol ik loter af.

Ute: Ik stell dat solange in use Garage.

Jussuf: Du bist sehr nett.

Ute: Danke! Du bist ok een netten Kirl. So frünnlich und ehrlich.

Jussuf *macht zwei Schritte:* Oh, mi ward just ganz plümerant. *Taumelt.*

Ute *fängt ihn auf:* So ganz op'n Damm schienst du over noch nich to ween. Wees du wat, du legst di op mien Bett und verholst di dor erstmol. *Untergestützt nach rechts:* Kipp nich um. Glieks hebbt wi dat schafft.

Jussuf *grinst, das Gesicht von ihr abgewandt, über das ganze Gesicht. Beide rechts ab.*

Vorhang